Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.**
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 147. **Sonntag, den 25. Juni** **1893.**

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen **wir** unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf die

„Thorner Zeitung"

möglichst bald bewirken zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Verzögerung eintritt.

Die „Thorner Zeitung" erscheint täglich Abends und bringt außer sachlichen **Leitartikeln** eine sorgfältige **Uebersicht der neuesten politischen Ereignisse** des In- und Auslandes, wozu sie durch gute **telegraphische Verbindungen** ganz besonders in den Stand gesetzt ist, ferner ausführliche Berichte über die **Verhandlungen des Reichstages und Landtages, die vollständigen Ziehungslisten der preußischen Klassenlotterie, telegraphische Börsenberichte, Originalbriefe über hervorragende Weltereignisse** (wie gegenwärtig über die Chicagoer Weltausstellung.)

Im **provinziellen Theile** stellen wir die wichtigsten Nachrichten aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen übersichtlich zusammen.

Großen Werth legen wir auf die **Lokalnachrichten**, in welchen wir uns schnelle und gewissenhafte Berichterstattung zur Pflicht gemacht haben. Darunter dürften die Rubriken: **Reichsgerichtsentscheidungen, Oberste Gerichtsentscheidungen für Stadt und Kreis Thorn, Erledigte Stellen für Militäranwärter** des 17. Armeekorps, **Submissionen, Patentertheilungen und Anmeldungen** aus Westpreußen den Interessenten recht willkommen sein.

Dem **Feuilleton** widmen wir durch Auswahl größerer und kurzer Erzählungen besondere Aufmerksamkeit. Für den mannigfachsten Unterhaltungsstoff sorgen wir ferner durch die Beigabe von **zwei** Unterhaltungsbeilagen wöchentlich, dem

„Illustrirten Sonntagsblatt" und dem **„Zeitspiegel".**

Es ist unser Bestreben, die „Thorner Zeitung" auf der Höhe der Zeit zu erhalten und stetig weiter auszugestalten, sodaß wir hoffen dürfen, zu unseren bisherigen Freunden noch viele neue zu gewinnen.

Das Abonnement beträgt bei den Postanstalten **2,50 Mk.**, bei der Expedition und den Ausgabestellen **2,00 Mk.**

Für **Kulmsee** und **Umgegend** nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Kulmsee** Bestellungen entgegen.

Redaktion und Expedition der „Thorner Zeitung".

Deutsches Reich.

Unser Kaiser erledigte am Donnerstag in den Morgenstunden in Kiel die Regierungsgeschäfte und empfing den Obersten von Lippe als Vertreter des Chefs des Militärkabinets zum Vortrage. Später besichtigte der Monarch das Panzerschiff „König Wilhelm" und wohnte im Laufe des Nachmittags den Einzelschiffsübungen des Flaggschiffs und des Panzerschiffs „Deutschland" bei. — Unsere Kaiserin hat sich am Donnerstag Abend von der Wildparkstation aus nach Kiel begeben. Sicherem Vernehmen nach wird das Kaiserpaar Ende des Monats von Kiel nach dem Neuen Palais zurückkehren. — Am 4. Juli wird der Kaiser, wie bekannt, den neuen Reichstag in Person eröffnen. Bis dahin wird der letztere vollzählig zusammen sein, denn die letzten amtlichen Feststellungen der in der Stichwahl gewählten Abgeordneten dürften am 29. Juni erfolgen. Nachwahlen in Folge von Doppelwahlen dürften, wenn überhaupt, nur in verschwindender Zahl nöthig werden. In Frage kommen dabei die Abgeordneten Bebel, der in Straßburg, und Ahlwardt, der in Neustettin noch in Stichwahl steht. In doppelter Stichwahl stehen Munckel (Berlin III. und Grünberg), Träger (in Bingen und Varel) und der Antisemit Zimmermann (in Lauterbach und Löbau), doch ist es noch zweifelhaft, ob einer der genannten Kandidaten doppelt gewählt wird. Die Eröffnung des Reichstages wird dadurch jedenfalls nicht gehindert.

Wahlgeschichten. Mit der Frauenemancipation ist es bei uns noch nicht so weit gekommen, daß dem schönen Geschlechte das politische Wahlrecht zugestanden worden wäre, aber das politische Wühlrecht läßt es sich doch nicht nehmen. Aus dem Kreise Rheinbach wird der „Köln. Ztg." mitgetheilt, daß junge Damen am Morgen des 15. Juni von Haus zu Haus wanderten, sich den Wahlzettel unter allerlei Vorspiegelungen und schönen Redensarten zeigen ließen und ihn mit ihren zarten Händchen zerrissen, wenn der aufgedruckte Name ihnen nicht behagte, worauf sie dann in liebenswürdigster Weise den von ihnen und ihrem einflußreichen Gewissensberather begünstigten Kandidaten unter Ueberreichung eines Wahlzettels empfahlen. Was Wunder, wenn vor solcher Unwiderstehlichkeit die Herren der Schöpfung, die Inhaber des allgemeinen und gleichen Wahlrechts und als solche Mitlenker der Geschicke des deutschen Reiches, schwach wurden und ihre politische Meinung wechselten. So geschehen in der Gemeinde Ramershoven, Kreis Rheinbach.

Nordamerika wird künftig in Berlin auch einen Marine-Attachee haben. Er ist beim Deutschen Reiche, Oesterreich-Ungarn und Italien beglaubigt und heißt Vreeland, der Militärattachee ist Lieutenant Evans.

Das bisher in Spandau in Garnison gewesene 4. Garderegiment z. F. wird am 14. August die neuen villenartigen Kasernements in Moabit beziehen und deshalb zugleich mit einem zweiten Garderegiment von der Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde dispensirt werden. Das Offizierkorps des erstgenannten Regiments wird sich von seiner langjährigen Garnison Spandau durch ein glänzendes Sommerfest verabschieden.

Die Stichwahlen sind im Laufe, es hat keinen Zweck mehr, den Wählern gute oder böse Rathschläge zu geben, die Zeit zum Befolgen ist vorüber. Auf die mannigfachen Zwischenfälle zwischen dem 15. Juni und den Stichwahlen, die noch manches Wort verdienen, wird der Reichstag nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten gewiß selbst zurückkommen und an lebhaften Auseinandersetzungen wird es nicht fehlen. Es ist ein langes „Sündenregister", welches gründlich heruntergehaspelt werden kann.

Mit ungemeiner Hartnäckigkeit wird in einzelnen Zeitungen daran festgehalten, daß die verbündeten Regierungen sich gegenwärtig eifrig mit Vorbereitungen befassen, um eine entsprechende Kostendeckung für die Militärvorlage zur Hand zu haben, wenn der Reichstag die Militärvorlage annimmt. Es sind aber keinerlei neuere oder neuste Schritte in dieser Richtung gethan, und eben weil die früheren Steuervorlagen so sehr viel böses Blut gemacht haben, wollen die verbündeten Regierungen im Falle einer Annahme der neuen Heeresorganisation alles vermeiden, was so scheinen könnte, als wollten sie dem Reichstage bestimmte Steuerpläne aufzwingen. Man will alle Vorschläge, die aus der Mitte des Reichstages laut werden, und an solchen wird es wohl nicht fehlen, hören und dann thunlichst im Einverständniß mit der Reichstagsmehrheit vorgehen. Etwas komisch geradezu klingt es, wenn immer wieder behauptet wird, einzelne deutsche Fürsten seien entschiedene Gegner der Militärvorlage. Davon ist nichts wahr.

Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung direkter Staatssteuern in Preußen ist von der mit der Vorberathung betrauten Kommission des Herrenhauses unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen worden. — Die Herrenhauskommission für das Kommunalsteuergesetz hat die erste Lesung der Vorlage beendet. An der Fassung des anderen Hauses wurden im Wesentlichen nur Aenderungen redaktioneller Art vorgenommen. — Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses ist auf Dienstag, den 27. Juni, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen die Entwürfe eines Ergänzungssteuergesetzes, eines Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern und eines Gesetzes betr. die Verbesserung des Volksschulwesens und des Diensteinkommens der Volksschullehrer. Als Berichterstatter der Kommission beantragt Frhr. v. Landsberg im mündlichen Bericht die Annahme der drei Vorlagen in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung.

Der Parteivorstand der nationalliberalen Partei erließ an Anhänger derselben die Aufforderung, bei den Stichwahlen für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei zu stimmen.

Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Malchin berichtet, daß dort bzw. in Penzlin, Mecklenburg-Schwerin, auf einem Gute ein Fall von Cholera nostras mit tödlichem Ausgange konstatirt worden ist.

Die „Staatsb. Ztg." stellt fest, daß die Antisemiten folgende Erfolge bei den Wahlen errungen haben: Gewählt wurden 3 „reine Antisemiten" (Ahlwardt, Gräfe und von Liebermann); mit Hilfe der Antisemiten gewählt sind 5 Abgeordnete; zur Stichwahl kommen 17 „reine Antisemiten" und mit Hilfe der Antisemiten kommen zur Stichwahl 7 Abgeordnete.

In einem Entrefilet hebt die „Voss. Ztg." die mannigfachen und außerordentlichen Schwierigkeiten hervor, welchen Graf Caprivi bei der Mehrheit des neuen Reichstages begegnen wird. Die konservative Partei sei jetzt vollständig im Fahrwasser einer extremagrarischen antisemitischen Richtung. Die wirthschaftspolitische Unterströmung innerhalb derselben sei mindestens so stark, wie die wehrpolitische Oberströmung. Es werde dem Graf Caprivi schwer werden, mit einer Partei, die ganz auf dem Tivoli-Programm stehe, eine Abschwächung der Schutzzollpolitik herbeiführen.

Für den geplatzten Ballon „Humboldt" der Luftschiffer-Gesellschaft, für deren Unternehmungen der Kaiser bekanntlich 50 000 Mark bewilligte, wird ein neuer gebaut werden, mit dem man versuchen will, bis zu der Höhe von 10000 Meter emporzusteigen.

Die Stimmenzahl der Parteien bei den Hauptwahlen stellt sich wie folgt: Nach einer vorläufigen Aufstellung sind am 15. Juni im Ganzen abgegeben worden 7 396 656 Stimmen. Hiervon entfallen auf die Konservativen 984 779, auf die Reichspartei 328 506, die Nationalliberalen 957 280, die freisinnige Vereinigung 440 439, die freisinnige Volkspartei 624 530, zusammen auf die Freisinnigen 1 064 969, auf das Zentrum inkl. Welfen 1 365 820, auf das militärfreundliche Zentrum (Huene) 113 156, auf die Polen 218 851, die Sozialdemokraten 1 714 547, die Elsaß-Lothringer 109 101, die Antisemiten 283 227 und auf die Wilden 256 420 Stimmen. Es wird in diesem Verhältniß allerdings noch manche Verschiebung eintreten. Am auffallendsten ist, daß die Sozialdemokraten gegen 1890 rund 373 000 Stimmen gewonnen haben, immerhin bedeutend weniger, als sie erwartet hatten, und die Freisinnigen um 214 332 Stimmen zurückgegangen sind.

Der Ingenieur Paasch, sowie der Pastor Harder sind zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Charitee überwiesen worden.

Das „Berliner Tageblatt" erhält von einem früheren mit den bayrischen Verhältnissen wohlvertrauten bayrischen Abgeordneten einen Stimmungsbericht aus München, in welchem hauptsächlich das drohende Anwachsen des bayrischen Partikularismus geschildert wird. Es heißt da u. a., daß man den Dr. Sigl in seinem Kehlheimer Wahlbezirk mit fürstlichen Ehren behandle, daß die Wählerschaft ihm begeistert zujuble, da sie in ihm den Erlöser vom verhaßten Preußenjoch erblickt.

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

„Na — na — nichts für ungut, Hänschen! Sie können mir glauben, man hat Erfahrungen gemacht. Zeigt mancher 'n recht solides Aushängeschild, aber kaum warm geworden, kehrt er 'n richtigen Teufel heraus! Wir haben solche wilden Burschen kennen gelernt, nicht — Fräulein Charlottchen?"

Die junge Dame nickte zustimmend, leise seufzend, mit einem sorgenvollen Ausdruck in den dunklen Augen, aber Hans nahm sich aufs Wärmste des neuen Miethers an. Je mehr er von dessen gütigem Wesen, besonders gegen den armen Papa, erzählte, desto heller klärten sich des Herrn Wachtmeisters ehrliche Gesichtszüge auf, und als der junge Lobredner schwieg, sagte er, dessen herausfordernden Blicken mit wiederholtem zufriedenen Kopfnicken begegnend:

„Das ist von dem fremden Herrn wirklich nett, läßt auf'n jutes Jemüte schließen, meinen besten Jlückwunsch zu solchem Miether, Fräulein Charlottchen, und nu verjeben se mich die Störung — muß mich schnellstens wieder runter tragen! Ja, was ich noch fragen wollte: haben Sie jetzt meinen Karl nöthig?"

„Danke, Herr Wachtmeister!" lehnte Charlotte freundlich ab, „die heutigen kleinen Obliegenheiten besorge ich allein, aber wenn Karl morgen früh?" —

„Versteht sich, Fräulein, versteht sich! Punkt sieben Uhr ist mein Junge oben."

Seine eifrige Versicherung zu bekräftigen, reichte der Herr Wachtmeister dem jungen Mädchen seine linke Hand. Weshalb die ungebräuchliche Linke? Der Hüne war Invalide! Seinen rechten Arm hatte er bei dem Todesritt der Ersten Garde-Dragoner auf der blutgedüngten Wahlstatt bei Mars-la-Tour eingebüßt.

9.

Ein Monat war vergangen, seit Doktor Kroner an der Berliner Universität sich habilitirt hatte. Seine Antrittsrede, welche den Grundgedanken des vorigen Jahrhunderts: „In der Wissenschaft die freie Forschung," behandelte, war seitens des ganzen Lehrkörpers mit entschiedenen Beifall aufgenommen worden; seine Vorlesungen wurden zahlreicher besucht, als er für den Anfang zu hoffen gewagt. Hatte auch vielleicht zuerst der Reiz der Neuheit diesen und jenen jungen Musensohn angelockt; die meisten fühlten sich bald dauernd gefesselt durch die geniale Gedankentiefe in Kroners von echter Humanität durchglühten Anschauungen und Ideen, welchen er mit hinreißender, zündender Beredtsamkeit, durch ein klangvolles Organ wirksam unterstützt, überzeugenden Ausdruck zu geben verstand.

Nicht minder wie mit dem Beginn seiner akademischen Lehrthätigkeit durfte der junge Dozent zufrieden sein mit der Aufnahme, welche seine pflichtschuldigen Besuche bei den Universitätsprofessoren und andern bedeutenden Leuchten der Wissenschaft fanden. Nirgend klang ihm ein bedauerndes „Nicht zu Hause" entgegen, selbst die berühmtesten Kapazitäten empfingen den neuen Kollegen aufs zuvorkommendste. Dies verdankte er nicht allein seinen weitumfassenden, vielversprechenden Kenntnissen, sondern zumeist seinem gewinnend liebenswürdigen Wesen, das mit natürlicher Einfachheit weltmännische Gewandtheit verband. Der ihm angeborene feine Takt ließ ihn sich in den neuen Verhältnissen leicht zurechtfinden, so daß alles in allem sein Debut sich über Erwarten günstig gestaltete und jede leise Neuewandlung ihm fern hielt, seinem Entschlusse, trotz Doras leidenschaftlicher Proteste, treu geblieben zu sein.

Gar wesentlich erhöhte noch Doktor Kroners Wohnung sein Wohlbehagen. Er hätte wahrlich keine bessere Wahl treffen können; sie entsprach seinen weitgehendsten Wünschen in Bezug auf Sauberkeit, aufmerksame Bedienung und ungestörte lautlose Stille für seine wissenschaftlichen Arbeiten. Selbst von der Straße drang selten ein störendes Geräusch zu ihm herauf.

Seiner jungen Wirthin wurde er oft mehrere Tage lang nicht ansichtig, und wenn es geschah, stets nur für ein paar flüchtige Augenblicke, etwaige Wünsche vermittelte sein Laufbursche und Fräulein Wildow's Faktotum „Wachtmeisters Karl", ein dreizehnjähriger, anstelliger Knabe, der mit seinem freundlichen bescheidenen Wesen dem neuen Miether außerordentlich gefiel.

Die geschmackvolle Aufstellung und sorgsame Behandlung verschiedener Gegenstände in seinen Zimmern ließ Charlottens selbstthätiges Walten ahnen. Mit welcher Sorgfalt und zartem Verständniß hatte die unsichtbare gütige Fee die Purpurrose, Dora's Abschiedsgeschenk, möglichst lange zu erhalten

Szgl gehe mit der Absicht um, eine bayrische Protestpartei mit antipreußischen Tendenzen zu gründen. — Der Gewährsmann des „B. T.“ fordert schließlich alle liberalen Elemente Bayerns und Süd-Deutschlands auf, mit allen Mitteln diesen Partikularismus zu bekämpfen, um dadurch die gefährdete Reichseinheit zu erhalten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Nachdem sich herausgestellt, daß infolge der Ueberhandnahme von Spielhöllen immer mehr Existenzen ruinirt werden, nahm die Polizei eine allgemeine Razzia vor, bei welcher es gelang, verschiedene Spielbanken in flagranti zu ertappen. In einer Spielhölle wurde konstatirt, daß einer Persönlichkeit in einer Nacht 40000 fl. abgenommen wurden. — Auf allen Schächten des Kladnoer Reviers haben sämmtliche Arbeiter bedingungslos die Arbeit wieder aufgenommen; der Streik ist sonach dort beendet, wogegen die Situation in Dux noch immer unverändert ist.

Italien.

Der Minister des Aeußern erklärte auf eine Anfrage, die Schweizer Bundesregierung habe bei den Unruhen in Bern die italienischen Arbeiter kräftig unterstützt. — Zwischen den streikenden Seidenwebern und den Arbeitern der Fabrik Frizani in Alzano kam es zu ernsten Zusammenstößen. Die einschreitenden Truppen wurden mit einem Steinhagel empfangen und sahen sich daher genöthigt, gegen die Tumultanten mit dem Bajonnet vorzugehen, wobei zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen vorkamen.

Belgien.

Die Deputirtenkammer in Brüssel hat sämmtliche für die Senatorenwahlen vorgeschlagenen Wahlsysteme mit großen Mehrheiten abgelehnt. Das von der Regierung empfohlene zweiklassige Wahlsystem wurde mit 94 gegen 39 Stimmen abgewiesen.

Dänemark.

Der König und der Kronprinz von Dänemark begeben sich am Dienstag Nachmittag nach Esbjierg, wohin die Königin am Mittwoch nachfolgt. Bei günstigem Wetter soll alsdann am Donnerstag die Abreise nach England zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in London erfolgen.

Großbritannien.

Sir Grey erklärte im Unterhause, daß keine Verhandlungen in Betreff Ugandas mit dem Vatikan stattgefunden haben. — John Redmond erklärte gegen die Homerule stimmen zu wollen, weil dieselbe eine Demüthigung für Irland sei. — Der Herzog von York wird mit seiner jungen Gemahlin nach der Vermählung nach Norwegen reisen und nach London zurückkehren, um den deutschen Kaiser zu begrüßen.

Frankreich.

In der Pariser Deputirtenkammer kam es am Donnerstag zu einer bewegten Sitzung. Unter kolossalem Zudrang wurde über die Anfrage des boulangistischen Abgeordneten Millevoye über Cornelius Herz und das Verhalten der Regierung verhandelt. Nachdem Millevoye das Wort zur Begründung seiner Anfrage erhalten hatte, erklärte der Ministerpräsident Dupuy, die Auslieferung von Herz sei fortdauernd verlangt worden. Alle Aerzte hätten übereinstimmend erklärt, er sei nicht beförderungsfähig. Millevoye sagt, die englische Regierung hätte den Gedanken gehabt, auf die französische Politik durch Geheimnisse, die sie besäße, einen direkten Einfluß auszuüben. Aber es läge eine noch viel wichtigere Sache vor. Ein Agent der englischen Politik sei in Frankreich und sitze in der Kammer. Dieser habe das Aufgeben Corsikas verlangt und später dazu beigetragen, daß Frankreich auf Egypten verzichtete. Der Präsident bemerkt, hier handle es sich nicht um eine Frage, sondern um eine Interpellation. Abgeordneter Millevoye stimmt zu. Ministerpräsident Dupuy erklärt, er stehe der Kammer zur Verfügung, verlangt aber die Formulirung einer Interpellation. Der Präsident erklärt sodann, daß er von Millevoye ein Interpellationsgesuch empfangen habe, der Wortlaut desselben sei aber derartig, daß er ihn nicht verlesen könne. (Bewegung.) Er habe ferner von Pourquery-Boisserin ein Interpellationsgesuch empfangen. 1. über Cornelius Herz, 2. über die der englischen Botschaft gestohlenen Papiere, 3. über Arton. Es wird sofort in die Berathung dieser Interpellation eingetreten. Ministerpräsident Dupuy zeigt an, die Untersuchung sei eröffnet gegen die Dokumentendiebe, sowie gegen die Personen, die in den Dokumenten angeklagt seien. Der radikale Abgeordnete Clemenceau meint, alle, die an dem Diebstahle betheiligt seien, müßten sich vor Gericht verantworten. Er verlange Antwort: habe er sein Land verkauft? Abg. Millevoye: Ja! Er verliest einen vorgeblichen Brief des Botschaftssekretärs Lee, welcher mittheilt, Clemenceau habe Korrespondenzen Ribot's mit mehreren Botschaftern ausgeliefert. Das Dokument ist offenbar gefälscht. Die Kammer bricht in Sturm aus; Abg. Millevoye verläßt die Tribüne. Eine glänzende Rede des Abg. Burdeaus zwingt Millevoye, die Verlesung fortzusetzen. Der Inhalt ist unsinnig; die Verlesung des Briefes wird fortwährend durch Heiterkeit unterbrochen. Minister Develle erklärt, die Briefe seien eine Mystifikation. Abg. Deroulede legt unter dem Gelächter der Kammer sein Mandat nieder; Millevoye demissionirt. Es wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen, durch welche die Beschuldigungen als gehässige und lächerliche Verleumdungen gebrandmarkt werden, und alsdann die Sitzung vertagt. — Im „Figaro“ veröffentlicht der Marquis Morès sämmtliche, angeblich der englischen Botschaft gestohlenen Papiere. Er hält die Authenzität derselben aufrecht. — In Toulon in ein Cholerafall vorgekommen, innerhalb der Bannmeile drei weitere.

Serbien.

Aus Belgrad: Die Skupschtina nahm am Donnerstag den Adreßentwurf mit einigen unerheblichen Aenderungen an. Sodann wurde die Generaldebatte über den österreichisch-serbischen Handelsvertrag begonnen. Die Ueberreichung der Adresse an den König Alexander ist am Freitag erfolgt.

Türkei.

Aus Konstantinopel: Am Hofe des Sultans herrscht seit geraumer Zeit beträchtliche Aufregung, da mehrere Personen, darunter zwei Hauptleute der Feuerwehr, unter dem Verdacht, gegen den Sultan eine Verschwörung angezettelt zu haben, plötzlich verhaftet und verbannt wurden. Said-Pascha selbst schwebte in Gefahr, wurde mehrere Male nach dem Palast berufen und einem scharfen Verhör unterzogen. Er war angeblich das Opfer einer falschen Anklage. Der Sultan ist höchst nervös; alle Palastbesucher werden streng überwacht.

Spanien.

Aus Madrid: In Barcelona und La Corunna wurden weitere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee,** 23. Juni. Der letzte Jahrmarkt, welcher am Donnerstag hier stattfand, fiel für einige Geschäftsleute recht günstig aus. Auf dem Pfirdemarkt war das Geschäft lebhaft, der Krammarkt hingegen wurde von wenigen Käufern aufgesucht.

— **Aus dem Kreise Kulm,** 21. Juni. Während des Chausseebaues zwischen Borowno und Althausen sind in jüngster Zeit in einer Anhöhe, dem sogenannten Pfaffenberge, eine Menge Urnen verschiedener Größe gefunden worden. Einige derselben sind recht kunstvoll gearbeitet und von außen und innen glasirt. In allen wurden erdige Theile vorgefunden. Es ist anzunehmen, daß diese Fundstelle ein Begräbnißplatz gewesen ist, denn man hat auch Menschenschädel, Arm- und Beinknochen gefunden. Sämmtliche Knochen sind noch recht fest und deuten auf ein großes und kräftiges Geschlecht, dem sie entstammen. Die Schädel sind alle mit Erde gefüllt, und die Kiefer enthalten fast durchweg sämmtliche Zähne. Sowohl die Menschenknochen als auch die Urnen liegen ziemlich tief und zwar in einer Sandschicht, die von einer mehrere Meter hohen dunklen Ackererde bedeckt ist. Da wohl nicht anzunehmen ist, daß bei Bestattung der Funde vorsätzlich bis auf eine Sandschicht gegraben worden ist, so liegt die Vermuthung auf der Hand, die dunkle Ackererde habe sich infolge Ueberschwemmungen allmählich auf dieser Stelle angesammelt.

— **Gollub,** 22. Juni. (G.) Auf dem Gute Dembowalonka waren künstliche Dünger zur Anwendung gekommen. Die Säcke wurden später in einem offenen Gewässer gewaschen, aus dem die meisten Arbeitsleute bald darauf ihren Durst stillten, auch Wasser in den Haushaltungen verwendeten. Nach dem Genusse dieses Wassers sind fast alle Leute erkrankt, und einige Arbeiter sind bereits gestorben. Auch hiesige Arbeiter, welche dort Beschäftigung fanden, sind der Krankheit erlegen. Das Gericht hat nun die Sektion des ebenfalls verstorbenen Arbeiters U. angeordnet. Der künstliche Dünger soll Chilisalpeter gewesen sein.

— **Schirwindt,** 22. Juni. (Pr. L. Z.) Der 25jährige Knecht W. aus S. ging am letzten Sonntage mit einigen Genossen um 2 Liter Branntwein die Wette ein, daß er 10 Minuten an einer tiefen Stelle des Cäsarkaflusses untergetaucht aushalten könne. Trotz der kühlen Witterung gingen die leichtfertigen Burschen gleich an die Ausführung und der etwas angetrunkene W. ließ sich hinab. Als er nach Ablauf der Frist trotz allen Rufens nicht emporkam, tauchte ein Genosse unter. Der Wagehals hatte in das Wurzelwerk der Wasserrosen gefaßt und hielt dieselben krampfhaft fest. Er war todt und konnte nur nach Lösung der Wurzeln emporgebracht werden. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos und ist er nach ärztlichem Ausspruch einem Herzschlag erlegen. Gegen die Theilnehmer ist die Untersuchung eingeleitet.

— **Tilsit,** 22. Juni. Die Heilsarmee hat mit dem Bau einer eignen Kapelle in der Jägerstraße begonnen. Außer der Bethalle werden noch einige Zimmer für den Stabshauptmann und für einige Offiziere in derselben eingerichtet. Am 24. d. Mts. soll der Grundstein des Bethauses gelegt werden und trifft dann zu dieser ganz besonderen Feierlichkeit ein „General“ aus Berlin hier ein. Der Festgottesdienst wird an diesem Tage unter freiem Himmel stattfinden.

— **Tilsit,** 22. Juni. (T. Z.) Vorgestern früh wurde von dem von Labiau kommenden Eisenbahnzuge in der Schnecker Forst ein unbekannter Mann überfahren; gestern früh passirte einem zweiten auf derselben Strecke dasselbe Unglück. Beide sind sofort zur Stelle todt gewesen. Ob sie den Tod gesucht, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

— **Aus dem Kreise Pillkallen,** 21. Juni. (Pr. L. Z.) Durch eine fatale Verwechselung wurde der Rübenacker des Besitzers E. zu Tullen anstatt mit Knochenmehl mit Farin gedüngt. Der Knecht, welcher das Knochenmehl holen mußte, hatte für den benachbarten Kaufmann zugleich einen Sack Farin mitzubringen. Zu Hause angekommen, verwechselte er die Säcke, fuhr mit dem Farin aufs Feld, um das edle „Süß“ dem Erdboden anzuvertrauen. Bis man die Verwechselung merkte, war der größte Theil des Zuckers bereits ausgestreut. — Der Knecht des Besitzers G. zu Jänischken, welcher mit einem Fuhrwerk Klee vom Felde holte, hatte auch die Sense mit auf das Fuder genommen. Als er durch eine Vertiefung fuhr, fiel er so unglücklich nach vorne, daß ihm die Sense mit der Spitze weit in den Leib drang. Die Verletzung ist so gefährlich, daß zu seinem Aufkommen wenig Hoffnung vorhanden ist.

— **Pillkallen,** 22. Juni. In letzter Zeit kam es zu verschiedenen Malen zu Plänkeleien zwischen russischen Grenzsoldaten und Schmugglern, wobei von beiden Seiten Schüsse gewechselt wurden. So versuchte in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch eine aus 6 Kerlen bestehende Schmugglerbande mit Thee und anderen Waaren den preußischen Boden zu gewinnen, wurde aber von zwei Grenzsoldaten bemerkt, die sofort ihre Gewehre auf die ebenfalls schießenden Schmuggler abfeuerten. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Mitglied der Bande erheblich am Oberschenkel verwundet, vermochte aber, noch bevor die Gegner Verstärkung erhielten, mit seinen Spießgesellen über die Grenze zu kommen. Wie vorbereitet die Schmuggler auf einen Angriff der Soldaten sind, geht daraus hervor, daß die meisten stets Schußwaffen und Verbandzeug mit sich führen.

— **Schneidemühl,** 22. Juni. (Ostd. Pr.) Die mit dem Abendzuge hier von Thorn eingetroffenen Pioniere haben heute Vormittag die Vorbereitungen zur Sprengung des Fleischermeister Polareckschen dreistöckigen Wohnhauses, Große Kirchenstraße Nr. 9, und der noch stehengebliebenen Ruinen des dem Kupferschmiedemeister Straubel gehörigen dreistöckigen Wohngebäudes getroffen, da diese Gebäude nur mit Lebensgefahr betreten werden können. Die übrigen Gebäude, welche durch die Erdsenkungen gelitten haben, werden ohne Sprengung abgetragen. Das schöne, neue dreistöckige Wohnhaus des Buchbindermeisters Semrau, Kleine Kirchenstraße Nr. 7, muß leider auch niedergelegt werden. Thüren, Fenster, Oefen 2c. sind bereits in Sicherheit gebracht. Da es leicht möglich ist, daß nach Abbruch dieses Hauses auch das Nachbarhaus, Kleine Kirchenstraße Nr. 6, dem Maler Brucker gehörig, einstürzen kann, so haben die bis jetzt darin verbliebenen Miether ebenfalls heute ihre Wohnungen räumen müssen. Die Gebäude, welche durch Sprengung niedergelegt werden sollen, sind heute abgeschätzt worden. Das Sprengmaterial trifft heute Abend von Thorn hier ein, so daß morgen die Sprengung vor sich gehen kann. Nach oberflächlicher Berechnung dürfte der bis jetzt entstandene Gesammtschaden mehr denn 1½ Millionen Mark betragen. Hoffentlich werden die Geschädigten vollen Ersatz erhalten, da voraussichtlich der Staat in erster Linie dafür eintreten wird. Regierungspräsident v. Colmar-Meyenburg zu Lüneburg, früher Landrath unseres Kreises, hat zur Linderung der eingetretenen größten Noth heute 100 Mark Unterstützungsbeitrag eingesandt. Auch wird derselbe persönlich auf der Unglücksstelle erscheinen. Für morgen hat der Herr Oberpräsident unserer Stadt seinen Besuch angemeldet, um ebenfalls die Unglücksstätte in Augenschein zu nehmen. — Die Quelle ist von dem Brunnenmeister Beyer heute Nacht vollständig geschlossen worden, und bis jetzt ist weder neben dem Rohre, durch welches die Quelle gefaßt worden ist, noch in weiterer Entfernung von dem Brunnen Wasser hervorgedrungen. Das dem Schneidermeister Sommerfeld gehörige Wohnhaus, Kleine und Große Kirchenstraßenecke Nr. 8 und resp. 19 hat sich bis gestern um 1½ Meter gesenkt, an den beiden letzten Tagen jedoch nur um 85 Mllm. Wenn sich die Quelle nicht etwa einen anderen Ausweg sucht, so soll dieselbe längere Zeit verschlossen bleiben, nur ab und zu zum Abfluß des Wassers geöffnet werden.

— **Landsberg a. W.,** 22. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begannen vorgestern die Verhandlungen in einem sensationellen Giftmordprozeß gegen die Wittwe Emilie Ernestine Breßel geb. Bade zu Altcarbe, eine 40jährige, bisher unbescholtene Person und deren Liebhaber, den früheren Werkführer Heinrich Wegwitz zu Altcarbe, einen 50jährigen, bisher gleichfalls unbescholtenen Mann. Die Breßel ist beschuldigt, ihren Ehemann, um ihn los zu werden und mit ihrem Geliebten nach Amerika auswandern zu können, mit Schweinfurter Grün, welches sie sich als Rattengift verschafft hatte, ermordet zu haben. Sie giebt die Beibringung des Giftes zu, welches sie von Wegwitz erhalten haben will, behauptet aber, an die tödtliche Wirkung des Giftes nicht geglaubt zu haben; „sie hätte sich sehr gefreut, wenn's ihr Mann vertragen hätte.“ Wegwitz, dem bisher der vorzüglichste Leumund zur Seite stand, giebt allein zu, den Bewerbungen und Aufdringlichkeiten der Frau nicht Widerstand geleistet und mit ihr verkehrt zu haben. Er scheint allerdings derartig unter ihrem Einfluß gestanden zu haben, daß er seinen Umgang mit ihr sogar fortsetzte, als er den von ihr an ihrem Ehemanne ausgeübten Giftmord kannte. Die Vernehmung der Angeklagten, die zu heftigen Ausbrüchen, besonders auf seiten der Breßel führte, füllte den ganzen ersten Tag aus. Die Vertheidigung führten für die Breßel der Rechtsanwalt Meyer aus Landsberg und für Wegwitz Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann aus Berlin. Geladen waren über 40 Zeugen und Sachverständige, darunter Gerichtschemiker Dr. Bischoff aus Berlin. Die Breßel wurde heute wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Wegwitz wegen Beihilfe zu 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 10 Jahre verurtheilt.

Locales.

Thorn, den 24. Juni 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

24. Juni 1403.	Zwei Deputirte der Gnesener Vikare quittiren der Kämmerei über empfangene, hier deponirt gewesene 150 Gulden.
1606.	Die Festbäcker sollen sämmtlich in der Neustadt täglich das Brot (in den Bänken) verkaufen.
25. Juni 1538.	mußte Herr Jakob Schulz eine gegen den Rathmann Andreas Grötsch ausgestoßene Injurie widerrufen.
1606.	wurde Herrn Albrecht Strichno, Prediger in der Neuen Stadt zu St. Jakob 256 Mark und Korn, wie den Anderen zugesagt.

Armeekalender.

24. Juni 1815.	Gefecht bei Guise im Departement Aisne, in Folge dessen sich die französische Besatzung der Festung dem General von Zieten ergiebt. — Hus.-Regt. 4; Feld-Art.-Regt. 3.
1849.	Gefecht bei Bruchsal in Baden gegen Insurgenten. — Inf.-Regt. 30; Hus.-Regt. 9; Feld-Art.-Regt. 5.
25. Juni 1794.	Gefecht bei Piontnica im russischen Gouvernement Plock. Eine Kompagnie und eine Schwadron schlagen alle Angriffe der aus 1000 Mann und 200 Pferden bestehenden polnischen Truppen zurück; letztere lassen 120 Mann auf dem Schlachtfelde zurück. — Inf.-Regt. 3 (10. Komp.); Ulan.-Regt. 2.
1815.	Gefecht bei Meaux im französischen Departement Seine und Marne. — Hus.-Regt. 10; Ulan.-Regt. 6.
"	Einschließung der Festung La Fère im Departement Aisne durch General von Jagow. — Inf.-Regtr. 12, 24; Landw.-Regtr. 16, 25; Hus.-Regt. 2; Ulan.-Regt. 3; Landw.-Hus.-Regt. 11; Feld-Art.-Regtr. Garde, 3, 7.
1849.	Gefecht bei Durlach in Baden gegen Insurgenten. — Inf.-Regtr. 17, 24, 26, 27, 28, 30; Jäger-Bat. 8; Garde-Landw.-Regt. 4; Landw.-Regtr. 13, 56; Hus.-Regt. 9; Feld-Art.-Regtr. 7, 8; Pionier-Bat. 8.

w **Personalveränderungen im Heere.** Hentschel, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Thorn, zum Art.-Depot in Münster, unter Kommandirung nach Minden, zur Verwaltung des Filial-Art.-Depots daselbst, Walters, Zeug-Lt. von der 1. Art.-Depot-Insp., zum Art.-Depot in Thorn versetzt; Richert, Vizefeldw. vom Landw.-Bez. Thorn, zum Sek.-Lt. der Reserve des Inf.-Regts. Nr. 129, Lorenz, Vizefeldw. von demselben Landw.-Bez., zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 befördert. — Abschiedsbewilligung: Friedländer, Pr.-Lt. von der Res. des Ulan.-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, der Abschied bewilligt.

** **Personalien.** Dem Amtsgerichtsrath Nippold in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. Es sind ernannt worden: der Oberlandesgerichts-Assistent Wollermann in Marienwerder zum Sekretär bei dem Amtsgerichte in Kulm und der Amtsgerichts-Assistent Lambrecht in Kulm zum Assistenten bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder. Der Oberlandesgerichts-Assistent Behrendt in Marienwerder ist, unter Uebernahme in den Oberlandesgerichtsbezirk Posen, vom 1. Oktober ab zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Gnesen ernannt worden. Der Aktuar Gaul aus Danzig ist in den Bezirk des Kammergerichts in Berlin übernommen. — Der Ober-Zoll-Inspektor Regierungs-Assessor Dr. Trautvetter in Strasburg Wpr. ist zum Regierungsrath ernannt worden. Versetzt wurden: der Ober-Steuerkontroleur, Steuer-Inspektor Fronhöfer von Stettin als Hauptzollamts-Rendant nach Strasburg Wpr., der Ober-Steuerkontroleur Merz von Wittlich als Haupt-Steueramtskontroleur nach Dt. Krone und der Ober-Grenzkontroleur Dall in Putzig als Ober-Steuerkontroleur nach Flatow. Der Haupt-Steueramtskontroleur Schmidt in Dt. Krone ist dort zum Haupt-Steueramtsrendanten befördert, der Vicefeldwebel Rinkewitz in Allenstein zur Probedienstleistung als Grenzaufseher nach Mlyniec einberufen worden.

νγ **Die Fernsprechverbindung Königsberg-Bromberg-Berlin** mit Anschluß Thorn-Bromberg ist bereits fertiggestellt. Versuche, nach Berlin zu sprechen, haben befriedigende Ergebnisse gehabt. Die Anlage wird voraussichtlich schon am 1. Juli dem Verkehr übergeben werden.

σ **Schulanfang in den städtischen Schulen.** Nach einem Beschlusse der Schuldeputation in der letzten Sitzung beginnt der Unterricht in den städtischen Schulen nach den großen Ferien wieder um 8 Uhr. Es hat sich also der Versuch, den Unterricht im Sommer ganz auf den Vormittag zu legen, nicht bewährt. Namentlich sollen sanitäre Erwägungen entscheidend dafür gewesen sein, zur alten Einrichtung zurückzukehren.

× **Besitzwechsel.** Die Herrn Kuttner gehörige Dampfbrauerei ist für den Preis von 260000 Mk. in den Besitz des Herrn Groß in Landsberg a. W. übergegangen.

* **Viktoria-Theater.** Die gestrige Wiederholung der Operette „Der Bettelstudent“ fand infolge ihrer vortrefflichen Darstellung bei dem leider wieder schwach vertretenen Publikum von größtem Beifall begleitete Aufnahme. — Mit der Wiederholung der Operette „Boccaccio“ am Sonntage kommt die Direktion gewiß dem Wunsch vieler Theaterfreunde nach, welche wegen der großen Gustav-Adolf-Feier verhindert waren, der ersten Aufführung beizuwohnen und nun Gelegenheit haben, die Operette mit ihrer reizenden Musik zu hören und an der brillanten Ausstattung das Auge zu weiden. Da die Operette schon beim ersten Male wie aus einem Guß ging, so können wir den Besuch allen Theater- und Musikfreunden warm empfehlen um so mehr, da, wie wir hören, von einer weiteren Wiederholung abgesehen werden soll. Am Montag kommt das reizende Lustspiel „Der Hypochonder“ von Gustav v. Moser zur Aufführung. Trotzdem das Lustspiel zu den besten Stücken des beliebten Autors gehört, ist es seit einer Reihe von Jahren hier nicht gegeben. Nach dem uns vorliegenden Theaterzettel weist derselbe in den Hauptrollen die Namen der besten Lustspielkräfte auf, wie Herrn Direktor Hansing (Sauerbrei), die Herren Kirchhoff (Birkenstock), Banse (Reimann), Henske (Berger), Stange (Moll), Olbrich (Hempel), die Damen v. Glotz, Olbrich, Köhler, Weinholz und Proska. — Wie uns Herr Direktor Hansing erklärt, beabsichtigt er für den Fall, daß sich der Besuch nicht bessert, schon in nächster Zeit die Saison hier zu schließen und mit seinem Personal Thorn zu verlassen. So sehr wir und mit uns wohl ein großer Theil der Theaterbesucher diese Absicht bedauern, so können wir es Herrn Hansing nicht verdenken, wenn er es doch thut. Von allen denen, die das Theater besucht — und der größte Theil bestand bisher aus unserer besseren und gebildeten Gesellschaft — ist auch nur ein Urtheil zu hören: „Eine solche vorzügliche Gesellschaft haben wir seit vielen Jahren nicht in Thorn gehabt.“ Die Direktion verfügt sowohl über ein gutes Schau- und Lustspielpersonal, wie auch über tüchtige und geschulte Gesangskräfte; die Ausstattung an Kostümen 2c. ist sehr reichhaltig, das Repertoir bietet Abwechselung, und trotzdem dieser spärliche Besuch! Wenn die wahre Kunst nicht besser unterstützt wird, dann geschieht uns ganz recht, wenn Thorn in den Annalen der Theaterwelt immer mehr verrufen wird, jeder tüchtige Direktor Thorn meidet und wir nur noch von sogenannten „Theaterschmieren“ heimgesucht werden. Wie wir hören, hat die Direktion schon mit mehreren hervorragenden Künstlern und Künstlerinnen von den bedeutendsten Bühnen Gastspielverträge abgeschlossen, und so würden uns auch diese künstlerischen Genüsse entzogen werden. Soweit dürfen wir es aber nicht kommen lassen; die Würde unserer Stadt erfordert es, daß wir ein gutes Theater uns erhalten und so können wir nur wünschen, daß jeder Kunstfreund die Kunst nicht allein

---

gesucht, wie gewissenhaft achtete sie darauf, daß Kroner seine Bücher und Manuscripte stets auf demselben Platze fand, wo er sie hingelegt oder gestellt!

Seine Vermuthung, daß Fräulein Wildow die nöthigen Arbeiten nicht nur überwachte, sondern eigenhändig vollführte, wurde zur Gewißheit, als auf eine anerkennende Bemerkung über Karls Ordnungsliebe der ehrliche Bursche das Lob ablehnte mit der Erklärung: „Fräulein Wildow habe ihm streng verboten, auf dem Schreibtisch irgend etwas anzurühren, das Abstäuben der Bücher besorge Fräulein allein.“

Doktor Kroner fühlte sich gedrungen, Charlotte für ihre Mühe zu danken. „Ich erfülle nur meine Pflicht, Herr Doktor“, erwiderte sie einfach.

Den armen Irrsinnigen hatte er bisher nicht wiedergesehen. Wie Charlotte vorausgesagt, war kein Erinnern an den Besuch der „Excellenz“ in Doktor Wildow zurückgeblieben; um ihn nicht unnötig aufzuregen, hielt die besorgte Tochter Kroners erneute Annäherung nicht für wünschenswerth, aber die Art und Weise, wie sie mit bewegter Stimme dankte für seine warme Theilnahme, ließ die ablehnende Antwort nichts weniger als verletzend erscheinen.

Karls Vater, der ehemalige Dragoner-Wachtmeister, jetzige Portier Lippert, der sich inzwischen bekannt gemacht mit dem neuen Hausgenossen, stand nicht an, gelegentlich dem menschenfreundlichen Dozenten auf seine theilnahmsvolle Frage die näheren Umstände über Doktor Wildows Erkrankung mitzutheilen.

(Fortsetzung folgt.)

mit Worten, sondern auch mit der That unterstützt, damit Herr Hansing sieht, daß es nur einer Anregung bedarf und das hiesige Publikum stets wahre Kunst zu schätzen weiß.

□ **Handelskammer für Kreis Thorn.** Sitzung am 23. Juni. Herr Rosenfeld berichtet über die vorgestern im Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg gepflogenen Verhandlungen. Aus seinen Mittheilungen heben wir hervor: Vom 26. d. Mts. ab sollen sämmtliche Futterartikel der Tarifklasse II und III wie Mais tarifirt werden, zwischen Warschau und Thorn soll ein besonderer Schnellzug eingelegt und der Frühzug der Weichselstädtebahn Thorn-Marienburg durchgeführt werden. Beide Angelegenheiten hatte die Handelskammer angeregt. Beschlossen wird im Anschluß an die Tarifermäßigung für Futterartikel beim Bundesrath dahin vorstellig zu werden, die Eingangszölle für diese Artikel aufzuheben und die landwirthschaftlichen Vereine um Unterstützung dieser Petition anzugehen. Der Beschluß wurde gefaßt im Hinblick auf den immer größer werdenden Futtermangel, der durch die bevorstehende Ernte voraussichtlich nicht gehoben werden wird. — Eine Anfrage des hiesigen Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes, ob es sich empfehle, einer hiesigen Speditionsfirma die Erlaubniß zum Aufsacken von aus Rußland über Alexandrowo in loser Schüttung eingehenden Getreide- und Kleiesendungen auf dem Bahnhofe in Thorn, soweit das von den Interessenten gewünscht wird, zu übertragen oder das Aufsacken allgemein freizugeben, wird zunächst unbeantwortet gelassen, da die Handelskammer um Einstellung eines direkten russischen Tarifes für Thorn vorstellig geworden ist. Die Handelskammer wird zu dieser Frage erst Stellung nehmen nach Eingang der Entscheidung auf letzteren Antrag. Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt soll hiervon benachrichtigt werden. — Die von Herrn Schatzmeister Stadtrath Schirmer vorgelegte Rechnung für 1892/93 wird Herrn Dietrich zur Prüfung überwiesen. — Die Handelskammer zu Insterburg hat den Antrag um Beibehaltung der Staffeltarife unterstützt. — Kenntniß genommen wird von mehreren ministeriellen Verfügungen bezüglich des Verkehrs mit dem Auslande, und auch von der Mittheilung des Magistrats, daß Anordnungen getroffen sind, den Wünschen der Handelskammer bezüglich der Ufereisenbahn und des Ladegeleises zu entsprechen. — Der Bureaudirektor des Landtages theilt mit, daß die Eingaben der Handelskammer bezüglich des Ergänzungssteuer- pp. Gesetzes durch die Beschlüsse des Landtages erledigt sind.

⚏ **Der Turnverein** beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, an dem Gauturnen in Bromberg, 2. Juli, mit der ersten aus 6 Mann bestehenden Riege, sowie in Danzig, 22.—24. Juli, mit 7 Mann sich zu betheiligen, um dort eine Mustergruppe vorzuführen. Zu Vertretern beim Kreisturntage wurden Turnwart Kraut und Kassenwart Löwenson gewählt. Freitag, 30. d. Mts., findet Abends 8 Uhr auf dem Turnplatze ein Wettturnen zur Vorbereitung auf die turnerischen Veranstaltungen in Bromberg und Danzig statt, an welchem jede der drei Riegen theilnehmen soll. Die Sieger werden nach dem Turnen im Vereinslokale bei Nicolai proklamirt werden.

r **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Bei der Zwangsversteigerung eines Grundstücks gehen nach einem in Uebereinstimmung mit der früheren Judicatur des Reichsgerichts ergangenen Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 18. März 1893, nicht bloß das Grundstück allein, sondern auch die auf demselben vorhandenen Sachen, sofern sie der Eigenthümer des Grundstücks zum Zubehör desselben bestimmt hat, durch den Zuschlag in das Eigenthum des Erstehers über, auch wenn das Eigenthum an denselben zur Zeit des Zuschlags dem Eigenthümer des Grundstücks nicht zustand. — Die Bestimmung des Art. 146 Handelsgesetzbuchs: „Die Klagen gegen einen Gesellschafter aus Ansprüchen gegen die Gesellschaft verjähren in fünf Jahren nach Auflösung der Gesellschaft oder nach seinem Ausscheiden aus derselben, sofern nicht nach Beschaffenheit der Forderung eine kürzere Verjährungsfrist gesetzlich eintritt. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an welchem die Auflösung oder das Ausscheiden in das Handelsregister eingetragen ist" — findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 22. März 1893, auch auf schon vor der Einführung des deutschen Handelsgesetzbuchs entstandene Forderungen gegen eine Handelsgesellschaft in Preußen Anwendung, welche nach dem Inkrafttreten des Handelsgesetzbuches ihre Firma in das Handelsregister hat eintragen lassen. Die entgegenstehenden preußisch-landrechtlichen Vorschriften über die Verjährung von Gesellschaftsschulden sind auch für diese älteren Handelsgesellschaften durch Art. 146 H.-G.-B. außer Kraft gesetzt.

♉ **Der offizielle Bericht über den hiesigen diesjährigen Wollmarkt** liegt nunmehr vor. Die Anfuhr betrug 680 Ctr. gewaschene und 220 Ctr. ungewaschene Wolle. Auf Stadtlager befanden sich 200 Ctr. gewaschene und 300 Ctr. Schmutzwollen. Unverkauft blieben 200 Ctr. gewaschene Wollen, bezahlt wurden fein gewaschene mit Mark 114—125, gute Mittel-Wollen mit Mk. 97—114, Schmutzwollen mit Mk. 41—44, Preisrückgang sonach gegen das Vorjahr Mk. 10—15 für gewaschene, 5—6 Mark für ungewaschene Wollen. Besitzer hatten die günstige Konjunktur im März benutzt und damals die Wolle beim Scheeren ungewaschen verkauft. Vor dem Markt sind hier gehandelt worden 400 Ctr. gewaschene und 5000 Ctr. ungewaschene Wollen.

+ **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: die Arbeiterfrau Agnes Soponski aus Th. Papau wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Stanislaus Piotrowski aus Schönsee wegen gefährlicher Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu 4 Monaten 1 Woche Gefängniß, der Arbeiter Johann Muzalewski aus Kornatowo wegen schweren Diebstahls und Beleidigung zu 1 Jahre 1 Woche Gefängniß, der Einwohner Franz Behrendt aus Kokotzko wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Woche Gefängniß, der Arbeiter Anton Siemenecki aus Unislaw wegen Diebstahls und versuchten schweren Diebstahls zu 2 Monaten 1 Tag Gefängniß.

, **Gefunden** 3 Schlüssel in der Breitestraße, eine Karte des Kreises Thorn auf der Chaussee nach Gremboczyn, ein evangelisches Gesangbuch in einem Geschäftslokale der Altstadt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

, **Verhaftet** 7 Personen.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 23. Juni.** Berliner Holz-Comtor M. Silber durch Labinski 3 Traften, für Berliner Holz-Comtor 819 Kiefern Balken und Mauerlatten, 359 Tannen Balken und Mauerlatten, 2 Eichen Plancons, 12024 Eichen einf. Schwellen, 5736 Eichen Weichen, für Silber 35 Kiefern Mauerlatten, 3 Eichen Plancons, 167 Eichen Rundschwellen; Moses Don durch Appelbaum 3 Traften 2111 Kiefern Rundholz; Schwiff und Warszawski, Hufnagel und Mandel durch Liwck 5 Traften für Schwiff und Warszawski 2317 Kiefern Rundholz, 130 Kiefern Mauerlatten, 19 Kiefern Sleeper, 499 Eichen einf. Schwellen, für Hufnagel nnd Mandel 367 Kiefern Rundholz; N. Kühl durch Panczck 1 Traft 2530 Kiefern Mauerlatten, Joh. Schnelz durch Rubis 1 Traft 356 Kiefern Rundholz, 114 Tannen Rundholz, 26 Rundbirken, 3 Rundweißbuchen; Joh. Schulz und Fr. Sack durch Danowski 3 Traften für Julius Schulz 232 Kiefern Rundholz, für Fr. Sack 1799 Kiefern Rundholz; Th. W. Falkenberg durch Strauch 3 Traften 1845 Kiefern Rundholz; H. Grünberg 1 Traft 390 Kiefern Balken und Mauerlatten, 6 Kiefern einf. Schwellen, 4409 Eichen einf. Schwellen; Habermann und Moritz durch Schmidt 4 Traften 1701 Kiefern Rundholz, 20 Eichen Rundholz.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,80 Mtr. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Bromberg" eingetroffen.

Eigene Drath-Nachrichten
der „Thorner Zeitung".

London, 24. Juni. (Eingegangen 12 Uhr 2 Minuten.) Die Katastrophe des Panzerschiffes „Viktoria" erregt andauernd die ungeheuerste Aufregung. Große Menschenmassen belagern die Admiralität, um die Namen der Geretteten zu erfahren. Die „Viktoria" war das schönste und größte Schiff der englischen Kriegsmarine und kostete 15 Millionen Pfund Sterling. Das Panzerschiff „Camperdown" wurde vom Kapitän Jones kommandirt. Die Größe des Unglücks wurde dadurch verursacht, daß die „Viktoria" so schnell sank, daß die wasserdichten Abtheilungen nicht geschlossen werden konnten. Der mit ertrunkene Admiral Tryon weigerte sich, das untergehende Schiff zu verlassen.

Berlin, 24. Juni. (Eingegangen 2 Uhr 3 Min.) Der Kaiser richtete ein sehr herzliches Beileidstelegramm an Lady Tryon, die Gemahlin des verunglückten englischen Admirals Tryon.

Paris, 24. Juni. (Eingegangen 2 Uhr 3 Minuten.) Ducret, Chefredakteur der „Cocarde", wurde verhaftet.

Telegraphische Depeschen
„des Hirsch-Bureau."

Leipzig, 23. Juni. Bei der heute stattgehabten Stichwahl erhielt der nationalliberale Kandidat Professor Hasse 16241 Stimmen, sein Gegenkandidat, der Sozialist Pinkau, erhielt nur 14235 Stimmen. Hasse ist somit gewählt.

Frankfurt a. M., 23. Juni. In der heutigen Stichwahl siegte der bisherige Vertreter Schmidt (Soz.) mit 17180 Stimmen über den Nationalliberalen Oswaldt mit 11266 Stimmen. Im ersten Wahlgange hatten Schmidt 13482, Oswaldt 7275 Stimmen und der Volksparteiler Sonnemann ca. 7000 Stimmen erhalten. Bei der Stichwahl sind die Volksparteiler für den Sozialdemokraten eingetreten.

Elberfeld, 23. Juni. In Elberfeld-Barmen ist in der heutigen Stichwahl der Sozialdemokrat Harm mit 2500 Stimmen Majorität wiedergewählt worden.

London, 23. Juni. Eine fürchterliche Katastrophe betraf gestern das englische Mittelmeergeschwader. Der Chef des Geschwaders Admiral Georg Tryon war im Begriff bei Tripolis zu manövriren, als sein Panzerschiff Viktoria mit dem Panzerschiff Camperdown zusammenstieß. Der Zusammenstoß war so stark, daß die Viktoria förmlich umgeworfen wurde. Die Viktoria sank sofort und von der 650 Mann starken Besatzung konnten nur 250 Mann gerettet werden. Admiral Tryon und 21 Offiziere befinden sich unter den Todten, Tryon galt als ausgezeichneter Admiral. Die 250 Geretteten wurden nach Molter gebracht. Das Panzerschiff Camperdown ist ebenfalls sehr defekt. Dasselbe hat 10000 Tonnen Gehalt und wurde vor 10 Jahren gebaut. Es mußte nach dem Dock bugsirt werden. Das Admiralschiff Viktoria hatte bereits im Jahre 1892 im Mittel-Meer einen Unfall erlitten. Die Katastrophe erregt in Marinekreisen und im Publikum großen Zweifel bezüglich der Geschicklichkeit der Offiziere bei dem Geschwader.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 24 Juni	0,80	über Null.
"	Warschau, den 21. Juni	1,37	" "
"	Brahemünde, den 23. Juni . . .	3,23	" "
Brahe:	Bromberg, den 23 Juni	5,18	" "

Submissionen.

Gnesen. Kgl. Garnison-Bauinspektor Sorge. Lieferung von Loos I: 10700⁴/₁ rothen Verblendsteinen, 980³/₁ desgl. und 1000 Fasensteinen, Loos II: 19000 Hintermauerungsziegeln. Termin 28. Juni. Bedingungen 2,50 Mk. pro Loos.

Kulmsee. Bauabtheilung. Korn. Lieferung von 1200 m Bahnsteig-Kantensteinen. Termin 10. Juli. Bedingungen 1 Mk.

Handelsnachrichten.
Thorn, 24. Juni.

Wetter trübe,

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen etwas matter, 128pfd. bunt 143 Mk., 130pfd. bunt 146 Mk., 132/33pfd. hell 148/50 Mk., 134/35pfd. hell 151 Mk. — Roggen fest, 121/23pfd. 126/28 Mk., 125/26pfd. 129/30 Mk. — Gerste geschäftslos. — Erbsen gefragt, Futterw. 123/26 Mk. — Hafer gefragt, 154/60 Mk.

Danzig, 23. Juni.

Weizen loco unveränd. per Tonne von 1000 Klg. 122—155 M. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco inländ. matter, transit unveränd. per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 131—132 M. transit 103—104 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 132 M. unterpolnisch 104 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 57 M. Br. Juli—August 57 M. Br. August September 58 M. Br. nicht contingentirt August September 38 M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 24. Juni.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		24. 6. 93.	23. 6. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	215,05	215,75
	Wechsel auf Warschau kurz	214,40	215,30
	Preußische 3 proc. Consols	86,90	86,80
	Preußische 3½ proc. Consols	100,80	100,60
	Preußische 4 proc. Consols	107,20	107,20
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,80	66,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,20	65,50
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,—	97,—
	Disconto Commandit Antheile	184,90	184,40
	Oesterreichische Banknoten	165,60	165,60
Weizen:	Juni-Juli	159,50	160,50
	Septb.-Oktober	164,25	166,—
	loco in New-York	72,—	71,⁷/₈
Roggen:	loco	146,—	146,—
	Juni-Juli	148,70	149,—
	Juli-August	149,25	150,—
	Septb.-Oktob.	153,50	154,50
Rüböl:	Juni-Juli	49,70	49,60
	Sept.-Oktob.	49,90	49,80
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	38,10	38,20
	Juni-Juli	36,40	36,60
	August-Septb.	37,—	37,20

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Herrmann Seelig

Breite-Strasse No. 33 **THORN** Breite-Strasse No. 33

Mode-Bazar

Fernsprech-Anschluß Nr. 65

eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen

Saison-Ausverkauf

und bietet sich der geehrten Damenwelt Gelegenheit, **Einkäufe zu noch nie dagewesenen Preisen** zu machen. Endstehende Artikel werden vom heutigen Tage wie folgt verkauft:

Kleiderstoffe.

reinwoll. Loden neufte Melangen
sonst **2,40** M., jetzt **1,50** M. per Meter.

reinwoll. Changeants in zehn Farben sonst **2,00** M.,
jetzt **1,20** M. per Meter

reinwoll. Crepês in sämmtlichen Farben sonst **2,25** M.,
jetzt **1,50** M per Meter.

reinwoll. Fantasie-Stoffe in glatt-, broché- und Armur-Geweben 120 cm breit, sonst **3,00**, **4,00** bis **6,00** M. per Meter,
jetzt **2,00** bis **3,00** M. per Meter.

Mousseline de laine.

bedruckte Mousseline de laine beste Qualität in den neusten Fantasie-Mustern, Streifen, Punkten, Blumen und Chinégeschmack auf helleren, mittleren und dunkleren Grundfarben
sonst **1,50** bis **1,75** M., jetzt **1,00** und **1,10** M. p. Meter.

Waschstoffe.

Elsasser Cretones u. Madapolames in reizenden Dessins waschecht
sonst **70** bis **75** Pf., jetzt **52½** Pf. per Meter

Batiste in wundervoller Ausführung in kleineren und größeren Effekten
sonst **90** Pf bis **1,00** M., jetzt **60** bis **70** Pf. per Meter

Seidene Kleiderstoffe.

Foulard Japon und **Sanghai** neuste Muster und beste Gewebe
sonst **4,00** M. und **4,50** per Meter
jetzt **1,80** M., **2,00** M. und **2,50** M per Meter

Surah glacé mit kleinen neuen Dessins extra schwere Qualität
sonst **5,00** und **6,00** M. per Meter
jetzt **3,00** und **4,00** M per Meter.

Surah glatt und **Changeant** in sämmtlichen modernen Tag- und Lichtfarben sonst **4,50** M. per Meter
jetzt **2,90** M. „

Die beliebten **schwarzen Auguste Victoria Seidenstoffe** in verschiedenen modernen Geweben unter schriftlicher Garantie für solides Tragen verkauft die Firma, trotz bedeutender Steigerung zu alten Preisen.

Alleinige Niederlage.

Abtheilung für Damenmäntel.

Einen Posten **Câpes** in verschiedenen Façons und sämmtlichen Farben sonst **6,00**, **10,00**, u. **12,00** M. jetzt **3,00**, **4,00** u. **5,00** M.
Einen Posten **eleganter Jaquets** in coul. u. schwarz sonst **20,00** bis **30,00** M. jetzt **12,00** bis **15,00** M.
Elegante Spitzenpelerinen von **8,00** M. an.
Staubmäntel in Wolle und **Seide** von **8,00** M. an.
Regenmäntel mit kurzen und abnehmbaren Pelerinen in großer Auswahl sonst **18,00**, **20,00** u. **30,00** M. jetzt **10,00** **12,00** und **15,00** M.

Abtheilung für Gardinen.

Englische Tüllgardinen abgepaßt und mit bestem Band eingefaßt, weiß und crême, gebogt, 1,25 m breit, 3,20 m lang, das Fenster **3,50**, **3,75**, **4,50** und **5,00** Mark. — 1,35 m breit, 3,65 m lang, das Fenster **4,50**, **5,25** und **6,00** Mark. 1,50 m breit, 3,65 und 4,00 m lang, das Fenster **7,50**, **9,00**, **12,00** und **20,00** Mark.
Spachtelgardinen und **Stores** in überraschend reichhaltiger Ausführung das Fenster **18,00**, **20,00** und **50,00** Mark, der **Stores** **10,00**, **15,00**, **18,00** bis **30,00** Mark.

Die Firma erlaubt sich die geehrte Damenwelt auf das Atelier für

Anfertigung eleganter Costume

unter bewährter Leitung aufmerksam zu machen.

Trauer-Costume

werden auf Wunsch innerhalb acht Stunden angefertigt.

Modebilder u. Proben nach Auswärts unter genauer Angabe der gewünschten Muster und Genres, franco.

Portofreie Zusendung fester Aufträge von 20 Mark aufwärts.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 147.

Sonntag, den 25. Juni 1893.

Deutschlands strategische Eisenbahnen.

Für die Mobilmachung des deutschen Heeres und damit für die Defensive und Offensive der deutschen Armee von entscheidender Bedeutung ist das deutsche Eisenbahnnetz. In den soeben erschienenen Loebells Jahresberichten über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen für 1892 findet sich hierüber eine Darstellung. Es heißt daselbst: „Deutschland hatte im Jahre 1870 nur neun Linien, welche für den Aufmarsch an der Westgrenze benutzt werden konnten. Im Jahre 1892 verfügte es über 16 zweigeleisige von Osten nach Westen laufende Linien und über 19 Eisenbahnübergänge über den Rhein. Für den Aufmarsch an der Ostgrenze stehen 11 Bahnlinien zur Verfügung, welche durch eine entsprechende Anzahl von Querlinien, parallel der ausgedehnten östlichen Grenze, verbunden werden. Sämmtliche wichtigeren Küstenpunkte der Ost- und Nordsee sind durch leistungsfähige Verbindungen mit dem Innern, sowie durch Küstenbahnen untereinander verbunden. Deutschland verfügte am Schluß des Jahres 1891 über ein Bahnnetz von 41879 Kilom., von denen ein Drittel zweigeleisig waren, mit 14 188 Lokomotiven, 26 399 Personen- und 287 704 Güter- und Gepäckwagen. Die Länge der deutschen Staatsbahnen beträgt 37 944 Kilometer." — Sehr interessant ist in derselben Darstellung des Militäreisenbahnwesens die Schilderung der Schwierigkeiten, welchen die Mobilmachung in Rußland begegnet, in Folge der mangelhaften Leistungsfähigkeit des dortigen Eisenbahnwesens. Darüber heißt es: „Trotz der gewaltigen Anstrengungen und Fortschritte, welche Rußland in der Entwicklung seines Bahnnetzes und im strategischen Ausbau desselben gemacht hat, dürfte die Leistungsfähigkeit seiner Bahnen, welchen zum größeren Theil einer einheitlichen Leitung entbehren und unter der Verwaltung zahlreicher Privatgesellschaften stehen, in Bezug auf Ausrüstung mit Betriebspersonal und Material, auf Vorrichtungen zur Ermöglichung einer Zugfolge und auf die Einrichtung der Stationen mit der Leistungsfähigkeit der deutschen, französischen und österreichisch-ungarischen Bahnen nicht zu vergleichen sein. Zieht man außerdem die immerhin noch geringe Zahl der Verbindungen des ausgedehnten Reiches und die großen Entfernungen in Betracht, welche von den einzelnen Truppentheilen zurückzulegen sind, sowie den nachtheiligen Umstand, daß bei den eigenthümlichen politischen Verhältnissen Rußlands die in Polen ausgehobenen Ersatzmannschaften bei der Mobilmachung landeinwärts transportirt werden müssen, um auf die im Innern stehenden Regimenter vertheilt zu werden, während der Ersatz für die in Polen stehenden russischen Regimenter aus dem Innern herangeführt werden muß, so läßt sich daraus mit Bestimmtheit schließen, daß die russische Mobilmachung bedeutend längere Zeit erfordern muß, als diejenige der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee." — Weiterhin wird aus der Entwicklung des russischen Eisenbahnnetzes gefolgert, daß Rußland im Falle eines Krieges den Hauptoffensivstoß nicht gegen Deutschland, sondern gegen Ungarn und Rumänien zu führen gedenkt. Es heißt darüber in dem erwähnten Aufsatz wie folgt: „Die geschilderte Entwicklung des russischen Eisenbahnnetzes während der letzten Jahre, sowie der Umstand, daß gegenüber der polnisch-preußischen Grenze die Bauthätigkeit seit dem Jahre 1891 fast ganz ruht, und auch die Herstellung der im wirthschaftlichen Interesse so wünschenswerthen Eisenbahnverbindungen zwischen dieser Grenze und der Weichsel noch immer unterblieben ist, während gegenüber der galizisch-rumänischen Grenze auch jetzt noch eine rege Bauthätigkeit herrscht und die Verbindung mit dem ungarisch-rumänischen Netz gesucht wird, liegt die Vermuthung nahe, daß Rußland bei einem allgemeinen Kriege, gestützt auf seine starke Stellung an der Weichsel und mit einem durch Frankreich stark engagirten Deutschland rechnend, sich gegen das letztere in der Defensive zu halten, seinerseits aber den Hauptoffensivstoß in südwestlicher Richtung gegen Ungarn und Rumänien zu führen gedenkt, um so, nicht auf Umwegen, sondern auf dem kürzesten und geradesten Wege das Ziel seiner langjährigen Politik, die Beherrschung der Balkaninsel und die Küsten des Mittelländischen Meeres zu erstreben."

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Möbel-Magazin

von

K. Schall,

Tapezier & Dekorateur.

Thorn,

Schillerstrasse 7.

Empfiehlt bei billigster Preisberechnung sein **reichhaltiges Lager** von

Polstermöbeln,

kompl. Zimmereinrichtungen,

sowie alle

Kastenmöbel

in den **verschiedensten Holzarten.**

Neuheiten

in

Teppichen, Plüschen u. Möbelstoffen

stets in großer Auswahl.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saal-

Decorationen

werden geschmackvoll mit den modernsten Decorationsartikeln ausgeführt, desgleichen **Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux** aufgemacht.

Reparaturen

wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden **gut** und **billig** hergestellt.

(1748)

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Grosse Pommersche

Silber-Lotterie

Ziehung bestimmt am 6. u. 7. Juli cr.

27 Hauptgewinne

je ein Silberbesteckkasten.

Loose à 1 Mk., **11 Stück = 10 Mk. 28 Stück = 25 Mk.**

Porto und Liste 20 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra

(2263) empfehlen und versenden

Gewinne	W. Mark	W. Mark
3477	= 63000	= 63000
u. zwar: 7	= 18000	= 18000
10	= 5000	= 5000
10	= 3000	= 3000
50	= 5000	= 5000
100	= 5000	= 5000
200	= 4000	= 4000
1100	= 11000	= 11000
2000	= 12000	= 12000

Oscar Bräuer & Co.,

General-Debit BERLIN W., Leipzigerstrasse 103.

Reichsbank-Giro-Conto Telegramm-Adresse: **Lotteriebräuer Berlin.**

In **Thorn** zu haben bei: **Oskar Drawert, Ernst Wittenberg.**

Einladung zum Abonnement

auf die

„Danziger Zeitung".

täglich 2mal (Morgens und Nachmittags) erscheinend.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1893 unter No. 1523 eingetragen.

Schnelligkeit, Reichhaltigkeit, Gediegenheit des Inhalts sind die Hauptgrundsätze, nach denen die „Danziger Zeitung" redigirt wird. Für alle Zweige des öffentlichen Lebens, für den politischen und provinziellen Theil, für Handel und Verkehr, für Elementar-Ereignisse und alle wichtigeren Vorgänge bedient sie sich in umfassender Weise der **telegraphischen Berichterstattung**. Zwischen Danzig und Berlin ist eine **besondere Telegraphenleitung gepachtet**.

Dem **provinziellen Leben**, der **Land- und Forstwirthschaft**, den **heimischen Erwerbs- und Verkehrs-Interessen, der Schule** etc. widmet die „Danziger Zeitung" besondere Aufmerksamkeit, namentlich auch durch anerkannt gute fachmännische Original-Artikel. Zahlreiche **Original-Correspondenzen** aus fast allen Orten der Provinz und der Nachbarschaft berichten über die Vorkommnisse in Stadt und Land.

Auch das **Feuilleton** der „Danziger Zeitung" wird stets aufs reichste mit gediegenen Originalarbeiten hervorragender Autoren vornehmlich mit **hervorragenden Novitäten der Romanliteratur** ausgestattet.

Für das bevorstehende Quartal haben wir u. A. den Roman **„Auf heiligem Boden"**. von O. Ernst, ferner **„Der Preusse vor Danzig"**, Erzählung von B. Sturmhöfel (aus der Zeit der Besetzung Danzigs durch die Preussen), **„Der friesische Graf"**, Novelle von Carl Ludwig, zur Veröffentlichung durch die „Danziger Zeitung" erworben.

Die Versendung der **„Danziger Zeitung"** an die Abonnenten in der Provinz wird stets so beschleunigt, dass die Ausgabe an den meisten Orten ebenso schnell als in Danzig erfolgen kann.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung", zum Preise von 3,75 Mk. pro Quartal (incl Postprovision) nehmen alle Postanstalten Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns entgegen (2407)

Die Expedition der „Danziger Zeitung".

Alle Nachrichten zuerst

bringt das „Berliner Tageblatt", dessen Zuverlässigkeit in der Berichterstattung, welche durch seine an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten erfolgt, allgemein anerkannt wird. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahrt das „Berliner Tageblatt" die Interessen des Publikums, sowie die des Handels und der Industrie durch unparteiische Beurtheilung. Hierdurch erlangte das „Berliner Tageblatt" **unter allen großen politischen Zeitungen**

die größte Verbreitung im In- u. Ausland

Das „Berliner Tageblatt" zeichnet sich auch besonders durch seine werthvollen Originalfeuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste aus, dieselben werden ebenso wie die hervorragenden belletristischen Beiträge, Romane und Novellen, welche täglich im B. T. erscheinen, von den Lesern besonders geschätzt. Im nächsten Vierteljahr erscheinen zwei fesselnde Romane

Ein Dämon von **A. G. v. Suttner** und **Je t'aime** von **Jules Mary**

5 Mark 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das **täglich 2mal** in einer **Abend-** und **Morgen-**Ausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„ULK"**, belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, feuilletonist. Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft**" bei allen Postämtern des Deutschen Reiches.

Annoncen sind im „Berliner Tageblatt", vermöge seiner großartigen Verbreitung, von besonderer Wirkung. **Probenummern** gratis und franko durch die

Expedition des B. T., Berlin SW. (2265)

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die

(1674) **Badedirektion zu Rügenwalde.**

G. Jacobi,

Malermeister,

47 Bäckerstrasse 47

bringt einem geehrt n Publikum sein jeder Concurrenz die Spitze bietendes

Grösstes
Tapeten-Lager
in
geschmackvollen
Dessins

am **hiesigen Platze** in empfehlende Erinnerung (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister.

Grösste Auswahl

in

Sonnenschirmen

(in jeder Preislage)

Handschuhen

(in allen Sorten)

Cravatten

in den modernsten Façon-Stoffen

empfiehlt (1804)

Ph. Elkan Nachf.

Thiele & Holzhause

in Barleben-Magdeburg,

Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,

empfehlen ihr unter dem Namen

Stern-Cacao

in den Handel gebrachtes, entöltes und **ohne Alcalien** aufgeschlossenes reines **Cacaopulver.**

Stern-Cacao ist nach dem Gutachten hervorragender Autoritäten **das beste Cacaofabrikat der Jetztzeit.**

Fabrik-Niederlage für Thorn bei

C. A. Guksch

in Thorn. (2190)

Philipp Elkan Nachfolg.

(Inhaber: B. Cohn.)

Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen

in (1805)

Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen.

Tafel-, Kaffee- und Waschservice. Krystallgarnituren etc.

Sämmtliche Artikel für die Küche.

Extra-Rabatt bei completen Aussteuern.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner, Gebr. Pichert,

Culmerstrasse 13,

führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.

Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.

Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.

Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

---

1 grossen Posten **Sonnenschirme**

„ „ **Regenschirme**

„ „ **Damenblousen**

„ „ **Handschuhe**

„ „ **Corsetts.**

Obige Artikel werden zu jeden nur annehmbaren Preisen veräußert.

(2 22)

Max Braun, Breitestraße.



Cigarren,

tadellos in Brand und Güte,

empfiehlt

die Cigarrren- & Tabak-Handlung

von

M. Lorenz,

Thorn, Breitestraße.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertr ter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Robert Tilk

empfiehlt sich

zur Herstellung von Wasser-Leitungen,

completen Bade-Einrichtungen,

Closet- und Abwässerungs-Anlagen

nach neuestem System,

zum Anschluß

an die (1607)

städt. Wasserleitung und Kanalisation,

entsprechend den Bestimmungen des städtischen Bauamts.

Kostenanschläge stehen zu Diensten

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.